

Paul Lincke - Stationen seines Lebens

(07.11.1866- 03.09.1946)

Paul Lincke wurde am 7. November 1866 in Berlin geboren. Er war der Sohn des Malers und späteren Magistratsdieners August Heinrich Karl Lincke (1822 - 1871) und seiner Frau Emilie Auguste, geb. Schubbel (1828 - 1919). Paul hatte zwei Geschwister : den älteren Bruder Ernst (1861 - 1948) und die jüngere Schwester Helene (1868 - 1941).

In Wittenberge an der Elbe lernte Paul Lincke 1881 in der Stadtmusikkapelle das Instrumentalspiel. Neben der offiziellen Ausbildung auf dem Fagott spielte er noch Klavier, Schlagzeug und Tenortrompete.

1884 war er wieder in Berlin und arbeitete zunächst als Aushilfsmusiker in verschiedenen Kapellen, spielte in Lokalen, Cafés und Konzertgärten zum Tanz auf.

In der Spielzeit 1886/87 war Paul Lincke Dirigent im Sommertheater im Schweizer Garten (im heutigen Bezirk Prenzlauer Berg).

Der bisher unbekannte Fagottist Paul Lincke begeisterte von nun an als Dirigent das Publikum und wurde schnell populär. Seitdem war er an verschiedenen Berliner Bühnen als Dirigent tätig.

Ab 1893 war er am Apollo-Theater in der Friedrichstraße 218 als 1. Kapellmeister und Hauspianist angestellt. Hier wurde 1897 die Operette „Venus auf Erden“ uraufgeführt.

In den Jahren 1897 - 1899 war Paul Lincke als Chefdirigent am Pariser Varieté - und Revuetheater „Folies Bergère“ angestellt.

Die Uraufführung seines bekanntesten Werkes „Frau Luna“ am Berliner Apollo-Theater fand 1899 statt.

Paul Lincke schrieb in den nächsten Jahren weitere Operetten, z.B. „Im Reiche des Indra“ (1899), „Fräulein Loreley“ (1900), „Lysistrata“ (1902), „Bis früh um fünf“ (1905), „Donnerwetter! Tadellos!“ (1908), „Grigri“ (1912).

Zu seinen bekanntesten Liedern gehören: „Das macht die Berliner Luft“, „Laßt den Kopf nicht hängen“, „Schenk mir noch ein bißchen Liebe“, „Glühwürmchen-Idyll“.

Paul Lincke verstarb am 3. September 1946 in Clausthal-Zellerfeld (im Harz).